

Auf der Glückswoge.

Roman von Bernhard Frey.

(22. Fortsetzung.)

Es lag eine verweilte Entschlossenheit in Blick und Ton dieser Frau, die ihr Alles auf eine Karte setzte.

Sie konnte es in der That wagen, Ihre Tochter in eine verhasste Ehe zu geben, um ihr das traurigste Los zu verschaffen.

Das Traurigste? Sie sehen mich erkannt, mein Herr! Katharina wird allerdings ohne Neigung heiraten—ein Gedanke, an den sich in gereinigter Seele kein Mensch denken darf.

Und ihr Herz, wie ihren Geist knebeln und langsam erdrosseln wird!

Eine bürgerlich-sentimentale Auffassung, welche ihr Leben kränkelnd, ihre Umgebung zugute halten muß.

Enden wir dies Gespräch, Frau Baronin! Noch einmal, zum letzten Mal! Ich lasse nicht von Katharina, die meine verlobte Braut, die meine Tochter ist—ich erbeite mich, mit meinem vollen Credit und Namen für Ihre Verpflichtungen, für Ihre Zukunft einzutreten und somit einen Ihrer Besorgungsgründe zu beseitigen.

Sie wird, wie ich muß! Wo wäre die entartete Tochter, die mit ruhigem Herzen ihr Lebensglück aufbaut um den Preis des Namens, der Ehe—des Lebens, ja, des Lebens ihrer Mutter!

Während am ganzen Körper, das Gesicht erbleibt, die Lippen bläulich—ja, es war eine verwirrende Frau!

Katharina—einen Augenblick! Hat Gerhard Palmer angestrebt, als das junge Mädchen einen Versuch zu sprechen machte.

Sie können mir nicht sagen, um was es sich handelt—mir Ihr Geheimnis um keinen Preis vertrauen!

Und ist er der Stärkere und trägt er den Sieg davon—niemals werde ich Katharinas Gattin! Katharina rief es mit leidenschaftlichem Nachdruck, und eine rasche Blutwelle stieg ihr bis zu den Schläfen empor.

Was nicht von dem nützlicheren Eifer, dem Arbeitstriebe, was keine heroischen Aufwallungen? Sie ist keinestwegs damit gebüdet, daß du, einjam durch das Leben gehst—er wünscht dich zu besitzen, und da es nicht mit deiner freiwilligen Einwilligung geschehen konnte, so war er vorbedacht genug, auf ein Mittel zu finden, das dich unbedingt zu seinem Willen zwingt.

Wielicht Katharinas Verlobter! Es lag jetzt wieder Horn nach Verachtung in Gerhards Stimme und Antlitz, nur die Ruhe eines unbewagten Entschlusses, als er seine Braut auf die Stufen führte, und ohne die abwesenden Gebärde der Baronin zu beachten, das Zimmer verließ.

Unten vor dem Hause stand er einen Augenblick still—wie das Herz ihm in der Brust hämmerte, das Blut ihm in den Adern kochte, wie jeder Nerv in ihm jubelte und sich empörte gegen den schmählichen Pakt, dessen Zeuge er gewesen war und den sein Lebensglück zum Opfer fallen sollte! Nein, und tausendmal nein! Nicht zum Opfer, so lange seine Augen offen blieben!

Das nun? Zunächst zur Toilette, die

Wohnung des Mannes, der sein Leben lang geworden war, zu erschließen. Es konnte eine lange Fahrt werden—wer stand ihm dafür, ob der Gesuchte daheim war? Sei es drum! Ruhe brauchte er, Zeit, sich zu sammeln, sich zu fassen! Nicht athemlos zitternd vor Erregung, nein, besonnen und selbstbewußt mußte er sprechen und handeln.

Er warf sich in den Mietwagen und versank in finstere Brüten. Wie sollte er dem Mann entgegenreten? Zu vor die Pistole fordern, weil er durch schießende Mittel die Braut eines andern zu erlösen bemüht war? Der ihm das Geheimnis, welches die Baronin so vollständig in seine Gewalt gab, zu entreißen suchen? Aber wie das anfangen? Er besaß keine Handhabe, nicht das geringste Mittel, welches die Baronin so vollständig in seine Gewalt gab, zu entreißen suchen? Aber wie das anfangen? Er besaß keine Handhabe, nicht das geringste Mittel, welches die Baronin so vollständig in seine Gewalt gab, zu entreißen suchen?

Hatte Marcel nicht neulich etwas von einem halbzerrissenen Briefe, einem Knaben aus der Stierstadt gefragt? Wann war das gewesen? Konnte es gestern sein? Aber wie lang, über Zeitraum lag dazwischen, welche endlose Nacht voll qualvoller Bilder!

Er drückte die flachen Hände gegen die Augen—nur Ruhe, nur seine langen Ausenversetzungen, rasch entschlossen, und sollte es zum Äußersten kommen! Er war ein sicherer, guter Schütze—früher, ein stehendes Bild, das schließt man schon nieder—aber einen Menschen—einen Menschen!—Wie erbläst es ihn überzieht! Konnte er krank sein? So roth schamlos es vor seinen Augen, als wäre er durch einen blutigen Nebel!

Schon da? Er schrak empor—der Wagen hielt ja. Nichts, er hatte nach der Polizei fahren wollen, und da war er nun auch angelangt und konnte fragen.

Wiennerstraße Nr. 36. Gerhard kannte das Haus, es gehörte einem ihm oberflächlich bekannten Baron, einem heiten Lehnmann. Der Befitzer war für lange Zeit nach dem Süden gegangen und hatte, wie es schien, einem vertrauten Freunde seine kleine Wohnung zur Verfügung und beliebigen Benutzung gestellt. Dieser Freund also—

Der Wagen setzte sich wieder in Bewegung. Gestern um diese Zeit—welch ein glücklicher Mensch war er gewesen! Aber ihm die heutige Lage vorausgesetzt hätte! Wie ruhig, wie gleichmäßig hatte sich bisher sein Lebensfaden abgezeichnet, und nun war er plötzlich hineingezogen in Kampf und Streit. Aber der Preis war des Kampfes wert, und seine Katharina—murmerte er jählich, habend seine Augen sich halb träumend geschlossen.

Am Ziel! Die Gedanken an seine liebliche Braut hatten den Maler nicht losgelassen, sie hatten ihn so ganz gefangen genommen, daß er Ort und Zeit vergessen hatte, sie hatten ihn aber auch wieder fest und stark gemacht, die wühlende Aufregung war gewichen, er atmete freier, und hoch erhobenem Hauptes, jeder Zoll ein ernst entschlossener Mann, betrat er das hallende Vorhaus, wo ihm ein dunkel gekleideter Kammerdiener entgegen trat.

Herr von Marburg zu sprechen? Ich muß bedauern, der gnädige Herr hatte gestern etwas spät fort und ist noch zu weit—ich habe gemessen, Sie sind nicht zu finden.

Es ist ein sehr dringendes Anliegen, das mich herführt, bringen Sie Ihrem Herrn diese Karte!

Der gute gefasste Mann wollte aufsehend ausweichen, aber ein Blick auf Elms und Augen des Besuchers ließ ihn stand fest werden, der da vor ihm stand, sah gerade so aus, als würde er ihm nachlässiger Weigerung direct in das Schlagschwert des gnädigen Herrn bringen und ihn in eigener Person aus dem Schimmer weiden.

Bitte einzuweisen hier einzutreten, ich werde den gnädigen Herrn benachrichtigen.

Ein halbrundes Vorzimmer mit moosgrünen Sesseln und Teppichen—Gerhard Palmer konnte sich später an die Kühlung dieses Gemachs Stuhl für Stuhl einstellen, obwohl er meinte, beständig auf eine Stelle gefahrt zu haben. Todtenstille ringum, nur eine große Uhr von schwarzem Marmor tadelte langsam und einträchtig; es herrschte eine dumpfe, eingehüllende Luft in dem eleganten Raum, als habe man denselben lange Zeit zu lästigen verjagt. Die Fensterläden waren dicht verhängt, das saße Jovierlicht war den scharfen Künstlern, die an volles Licht gewöhnt waren, unangenehm.

Gerhard glaubte es auf die Dauer nicht ertragen zu können, mit behutsamer Hand schlug er die in das Reben gemach führenden Thürvorhänge, durch welche ein Schimmer hellen Tageslichts drang, ausströmte.

In der That war dieses Nebenzimmer hell, ein weiter Saal, durch dessen drei hohe Fenster ungehindert der Tageslichter fließ, aber es war so beschattet, war so unerwartet, daß Gerhard, den der grelle Gegenstand aus der vorherigen Dunkelheit blendete, unwillkürlich die Rechte zu den Augen führte, als seine er, nicht recht sehen zu haben.

Der Saal war erstlich der Schauplatz eines am vergangenen Abend stattgehabten Banketts. Das die große, in der Mitte des Raumes stehende Tafel bedeckende Tuch war halb heruntergerissen und schleierte teilweise am Boden, ein hoher Tafelaufsatz mit losstehenden Bruchstücken und Gefäßstücken lag umher auf dem weichen Teppich, zerstreut Schamoa-

negläser und halbvolle Flaschen daneben. Das silberne Tafelgeschirr war wie absichtlich auf eine Stelle zusammengeschoben, in der Mitte des Tisches stand eine Koullette und hier und da achtlos hingeworfen lagen Karten, Würfel, angestauchte Cigarren, ein paar große Photographien. Einige Stühle waren umgeworfen, das Pianoforte, in Gerhards unmittelbarer Nähe, geöffnet, Noten darauf und darunter verstreut, auf dem Pult aufgeschlagen ein französisches Lieberbuch der zweifelhaftesten Sorte, alles in allem ein so treffendes Bild eines wüsten Gelages, das man noch meinte, die Gestalten zu sehen, welche diesen Raum bevölkert hatten, die rohen Scherzreden und das Gelächter zu hören, welches zwischen Champagnergenuß und Hohnschreien die Zeit kurzen gefolgt. Eine trübe, dicke Luft lagerte wie eine Raubwolke über dem Ganzen, und ein widriger Duft von Wein, Speisen, Cigarren und verwehten Blumen, die einzeln und in prachtvollen Straußen auf Tisch und Stühlen lagen, schlug dem unsterblichen Zeugen dieses Festnachtsfest entgegen.

Gerhard Palmer war kein übertriebener Tugendheld. Er war seinerzeit unter den jungen Kämpfern einer der flottes gewesen und hatte manche durchschwitzte Nacht, manden tollen Streich zu verzeichnen. Wie aber Männer im Alter des Herrn von Marburg in ihrem Dabeinberartigen Ausdrücken geistlicher Freuden frohen, ihren Festen einen so widerwärtigen Stempel ungeschliffenen Gemüthes aufzudrücken konnten, das verstand er nicht. Sein scharf umschweifender Blick erbeutete aber noch andere Dinge, die ihm weiter keinen Zweifel ließen, welcher Art die Unterhaltung sein konnte gewesen, die der Hausherr seinen Gästen geboten hatte. Auf einem Stuhle lag ein hingeworfener Fächer, ein achselhänger Frauenhandschuh, hier eine Schließe, eine Spitzenhandschuh, auf dem Tische stand ein kleiner, blaßblauer Malschiff, aus welchem der Champagner, der den Saal völlig durchweicht und verdorben hatte, auf das Tafelgeschirr geflossen war—also eine Dose der schlimmsten Sorte!

Mit einer Gebärde des Eils ließ Gerhard den Thürvorhang wieder fallen und trat in das verdunkelte Vorzimmer zurück.

Nach einiger Zeit veranlagte ein leises Geräusch ihn, sich umzusehen. Auf der Schwelle stand der Kammerdiener und ersuchte ihn mit unterwürfiger Beugung, ihm zu folgen. Durch den Ausgang führte er den Goll in ein jenseits gelegenes helles und schönes Zimmer, und gleich darauf trat der Hausherr durch eine gegenüberliegende Thür ein. Gerhard hatte ihn nur einmal gesehen, noch dazu in der Wäule des stehenden Holländers, er erkannte es indessen nur zu gut wieder, das regelmäßig gekleidete, bleiche Gesicht, die dunklen Augen mit ihren schweren, tragen Lidern, die nachlässig-lebhafteste Haltung des reichen Mannes. Jeder Zug in dem jählosigen Antlitz sprach heute von gerechtfertigter Ueberzeugung, alle Muskeln schienen erschlafft, die Augenlider lagen tief über den Augen, jede Bewegung war schleppend, wie gehemmt.

Ich bitte, setzen Sie sich, mein Herr. Sie wünschen? Ich würde—Gerhard blieb stehen und sprach in feiner, klar accentuierter Tone—ich wünsche, daß Sie, Herr von Marburg, hier und sofort jeden Anstand aufhören lassen Katharina von Wiemar, welche meine verlobte Braut ist, ausgeben, widrigenfalls ich mein gutes Recht Ihnen gegenüber in einer Weise geltend machen werde, wie es zwischen Cavalieren Sitte ist!

Es war gesagt, fest und kurz, und Gerhards ausdrucksvolle Augen blickten mit gespannter Erwartung an den Zügen des Herrn.

Es kommt nur darauf an, zu belächeln, entgegnete er langsam, wer von uns beiden das größere Recht auf die Hand des Frauleins in die Wagtschale zu werfen hat, da Sie, mein Herr, sich mir als ihr Verlobter vorstellen, so glaube ich annehmen zu dürfen, daß Sie sich ihr Herz gewonnen haben, was ich in jenem Sinne nicht umhin kann, zu befragen. Ich meinerseits habe Auf, Ehre und Zukunft ihrer Mutter in meiner Hand, und da mir viel daran liegt, Fraulein von Wiemar als meine Gattin zu sehen, so gebe ich, mid dieser meiner Macht in umfassendster Weise zu bedenken, indem ich mir ihre Hand schreibe. Es ist mir leid, daß sie mit einem noch gar frischen Gemüthsstimmung in die Ehe treten wird, jedoch haben Damen ihres Standes fast immer vor der Heirat eine Laufjagung zu befragen.

Palmer schaute, wie ihm das Blut in's Gesicht schloß, doch bewog er sich nicht auf und fragte in gedämpfterm Ton, in welchem nichteigentlichem eine dumpfe Drohung lag.

Und Sie können wirklich glauben, ich werde mich Ihnen fogenannten Rechten und „Ansprüchen“ beugen? Sie sind nicht gewillt, noch jetzt, in der letzten Stunde, Ihre Drohung zurückzunehmen?

Wie sollte ich? Sie beiderben sich um das Mädchen—ich auch—Sie rufen Ihr Recht auf—ich das meine—Sie lieben Katharina—ich liebe sie auch—unter Spiel steht vollkommen gleich, mein Herr Palmer!

(Fortsetzung folgt.)

Rechenexempel. Lehrer: Mar, wenn dein Knecht vierzig Pfennige kosten, und deine Mutter gibt die selben Pfennige, wieviel bekommst du dafür? Mar: Keinen. Meine Mutter gibt mir keine zehn Pfennige. Lehrer: Aber Mar, nimm mal an, deine Mutter würde dir zehn Pfennige schenken. Mar: Spah, Herr Lehrer, da kennen Sie meine Mutter nicht.

Aus dem Staate

Aus Cedar County

Hartington, Neb., 4. Febr.—Das schöne Wetter im Monat Januar scheint nun dahin zu sein, denn der Monat Februar hat mit Regen und nachhaltigem Regen, dies ist gewiß besser, als wenn ein großer Schneesturm und empfindliche Kälte eingetroffen hätte. Man kann deshalb immer noch am Kohlenhaufen sparen, das besonders den armen Leuten hoch willkommen sein wird.

Der Hartington Commercial Club will die Sache in die Hand nehmen, ein städtisches Auditorium zu errichten, das für die Stadt eine große Notwendigkeit ist, denn es befindet sich keine einzige große Halle in der Stadt, wo bedeutende öffentliche Versammlungen oder Unterhaltungen abgehalten werden können. Präsident F. D. Robinson hat ein aus den Herren P. Neaby, J. J. Sorenson und M. J. Kammer bestehendes Komitee ernannt, das die Sache eingehend untersucht und in der nächsten Versammlung darüber Bericht erstatten soll.

Durch den letztwöchentlichen bedeutenden Preisfall des Getreides sind auch die Befürzer der hiesigen Elevatoren schwer betroffen worden, denn die Elevatoren waren mit Hafer und Korn fast bis über den Kopf gefüllt. Es wird wahrscheinlich nichts fortgeschickt werden, bis die Preise sich wieder heben, damit die Verluste nicht zu groß werden.

Frau Karoline Longjermann, die seit über 30 Jahren eine Bewohnerin dieses Countys war, ist letzten Dienstag morgen in dem ihrer Tochter, Frau E. J. Cunningham nahe hier, im Alter von 77 Jahren aus dem Leben geschieden. Das Begräbnis fand am Donnerstag morgen vor der katholischen Kirche hier statt und der Leichnam wurde auf dem katholischen Friedhofe zur Ruhe beigesetzt. Die Verstorbene wurde in Deutschland geboren und erzogen, wo sie sich auch verheiratete und nachdem ihr Gatte starb, kam sie mit den Kindern nach Amerika und zwar nach diesem County, wo sie seither wohnte und gewohnt ist. Sie hinterläßt drei Söhne und vier Töchter, die alle verheiratet sind. N. i. P.

Ein drei Jahre altes Töchterchen des Farmers Magnums Vorkhoffen verstarb letzte Freitag im jüngsten Alter von drei Jahren. Die Kleine erkrankte und dort sich festsetzte. Indem ärztliche Hilfe nicht gleich erlangt werden konnte wegen einer Störung in der Telefonlinie und auch sonst niemand Hilfe zu leisten vermochte, so mußte darum das kleine Mädchen erstickt. Die Eltern sind sehr untröstlich über den plötzlichen Verlust des Töchterchens.

Eine fast erwachsene Tochter des Farmers S. Schager hatte in einem Hospital in Sioux City eine Operation durchgemacht wegen eines Halsleidens und konnte am Samstag vorige Woche heimgebracht werden. Auf dem Wege hierher wurde sie jedoch plötzlich unwohl und mußte in bestmöglicher Weise bei der Ankunft in Hartington gleich in's Hospital geschafft werden, wo sie Donnerstag nach gestorben ist. Das Begräbnis fand am Sonntag nachmittags auf dem norwegischen Friedhofe statt.

Frau Martin Metzger von nahe Coleridge ist letzten Donnerstag in einem Hospital in Sioux City infolge einer Operation gestorben. Ihr Leichnam ist heimgebracht worden und wurde am Montag auf dem katholischen Gottesacker in Hartington zur ewigen Ruhe beigesetzt. Auf ihr Gatten hinterläßt die Dahingekleidete noch etliche erwachsene Kinder.

Die Basket Stores Co. von Omaha wird binnen kurzer Zeit auch in Hartington einen Laden eröffnen und hat zu diesem Zwecke bereits das Gebäude des Herrn Anton Hirschman gemietet, der sein Geschäft am 15. d. M. aufgeben wird. Dieser Laden wird den anderen herartigen Geschäften bedeutende Konkurrenz bieten, die sie vollaus verdient haben wegen der Profithocherei. Wir wünschen dem neuen Unternehmen den besten Erfolg.

Herr S. E. Welen, ein Denker, eröffnete die Woche ein neues Schuhgeschäft und Reparaturwerkstätte mit moderner Einrichtung, das er mit seinem Sohn betreiben wird. Da er kein Geldstück versteht, wird er gewiß alle Hände voll zu tun haben. Viel Glück zum neuen Unternehmen.

Aus Grand Island.

Grand Island, Neb., 3. Febr.—Viele Acker werden laut von Farmern, deren Söhne noch im Militärdienst sich befinden, daß dieselben trotz wiederholten Erlasses noch nicht entlassen werden. Bald werden die Freijahresarbeiten auf den Feldern beginnen und die Eltern, welche in den meisten Fällen nur an Hilfe sind, möchten ihre Söhne so bald

wie möglich zu Hause haben. Manor Clear, Vorsitzender der Sanitätsbehörde, ist der Ansicht, daß die Flu Epidemie am Erlöschen ist und der Gesundheitszustand wieder normal erscheint. Ludw. Sondermann, Sohn von Joe Sondermann, ist loeben von Frankreich in Newport News angekommen.

Vor einigen Tagen wurde das Wohnhaus von August Meyer von Dieben besetzt und einige Diamanten Ringe im Werte von \$400 entwendet. Es scheint fast, als ob dieser Diebstahl von einer mit den Verhältnissen bekannten Person begangen wurde.

Paul Wagner von Wornis erhielt Freitag die traurige Nachricht, daß sein Sohn Claus in Kansas City plötzlich an der Lungentzündung gestorben ist. Claus war ein kräftiger, 18-jähriger junger Mann, und begab sich erst vor zwei Wochen nach einer dortigen Automobil-Schule, um noch vor der Frühjahrsscholarbeit ein Studium zur Verbesserung von Autos durchzuführen.

Grand Island, Neb., 4. Febr.—Die Sonne bringt es an den Tag, bleibt ein ewig wahres Dichtwort. Schon seit fünf letzten Jahren wurden eine Anzahl Schweine und Hühner von der vier Meilen nordwestlich von Grand Island gelegenen Donald Ranch vermisst, später wurde in derselben Nähe, von Carl Reitenbrink eine Gasolin Kraftmaschine entwendet. Von den Maschinen Männern der Grand Island Manufacturing Co., der früheren Brauerei, wurden letzter Herbst wertvolle Treibriemen gestohlen, aus einem Saub in der Nähe der Soldatenheimat waren Möbel und Hausgeräte verschunden. Vor einigen Tagen nun bemerkte eine Frau, welche ihr Haus in West Lawn an einen gewissen John Bennett vermietet hatte, daß von ihren Hausgeräten, welche sie in einem Teil des Hauses verwahrt und eingeschlossen hatte, Verschiedenes verschwunden war. Sie ließ darauf hin von Sheriff McCutcheon eine Hausdurchsuchung bei Bennett vornehmen und hierbei wurden auch fehlende Gegenstände gefunden. Sheriff McCutcheon, welcher suchte, daß Bennett bei der Donald Ranch angeheilt war, nahm ihn in's Gefängnis und als er dort in die Enge getrieben wurde, gab er an, daß Carl Ernst und Otto Schulz die Schweine von der Donald Ranch entwendet hätten und daß Carl Schulz ebenfalls im Besitz von der Mitternacht gestohlenen Maschinen sei. Als nun dies dreifache Verbrechen der Gebrüder Schulz in Erfahrung war, wurde noch mehr entdeckt und ein gewisser Ludington mit hineingezogen, welcher angeblich etwas Korn aus einem Eisenbahnwagen entwendet hatte, welches für die Donald Ranch bestimmt war. Zu Ernst Schulz's Keller fand man Teile der Treibriemen, welche von der Grand Island Mfg. Co., der früheren Brauerei, gestohlen wurden. Auch hatte Ernst Schulz, als er als Maschinist in der hiesigen Brauerei angestellt war, geschlachtete Schweine in den Küsterräumen der Brauerei im Juli letzten Jahres heimlich aufbewahrt. Er wurde auch bald darnach entlassen, weil die Handlung damals im Verborgenen abgegangen war. Alle diese Vorgänge führten nun zur Entdeckung einer ausgedehnten Diebstahlsbande. Warum die Leute sich in solche Gefahr begeben haben, ist nicht zu begreifen, indem alle Beteiligten lobnende Anstellung hatten. Anton Assendrup, ein wohlbe-

kannter Farmer, vier Meilen nordlich von St. Libory, ist der Ansicht, daß die Mitgliederzahl, soll die Höhe von 175 nicht übersteigen.

Convention der Hoteliers. Die Nebraska Hotel Men's Association wird hier am 7. und 8. Februar ihre Jahreskonvention abhalten; die Sitzungen finden im Hotel McClellan statt.

Klassifizierte Anzeigen! Verlangt—Männlich und Weiblich. Verlangt—Mann und Frau in den mittleren Jahren um auf einer Farm 20 Meilen von Omaha zu arbeiten. Gute Lohn, dauernde Arbeit das ganze Jahr hindurch. Man absteigere: Gus Wolfert, Washington, Neb., Route 1. 2-23-19

Aus Bloomfield, Neb.

Bloomfield, Neb., 4. Febr.—John Samloch und Frau feierten am letzten Sonntag die 22. Wiederkehr ihres Hochzeitstages. Eine große Anzahl von Freunden stellte sich ein, die aufs trefflichste bewirtet wurden. Der und Frau Samloch gehören zu den besten Farmern Bloomfields und erfreuen sich allgemeiner Beliebtheit und Achtung.

Hier ist eine Petition bezüglich der Aufrechterhaltung der Abgrenzungen an den Staatsgrenzen und Repräsentanten abgegangen. Dieselbe ist von den besten Männern der Stadt und Umgebung unterzeichnet worden. In der Petition wird auf den Segen hingewiesen, den genannte Schulen gestiftet haben.

Nadolf Laftens und Mathias Schumann feierten in letzter Woche ihren Geburtstag, zu dem sich eine große Anzahl Freunde einstellte. Erna Ege hielt in ihrer 8 Meilen von Bloomfield gelegenen Schule ein Basket Social ab, das \$78 einbrachte. Ein Teil des Geldes wurde für patriotische Zwecke verwendet.

Bei John Decker brachen zwei jugendliche Diebe ein, die die Kassen mit \$80 erbeuteten. Die beiden Gelben wurden in Sioux City abgeführt. Richter Barge liegt an einer Magenkrankheit darnieder und muß das Haus hüten.

John Puls leidet noch immer an den Nachwehen der Influenza. Das Reichenbegängnis von Theodor Martens, der am 24. Januar begraben wurde, trug einen patriotischen Charakter. Theodor war in Camp Pike in Arkansas für Lungentzündung operiert worden. Nach einem einjährigen Leiden starb er dann, als in Sioux City wieder eine Operation vorgenommen wurde. Doktor A. Schiedemann sprach mit höchster Anerkennung von drei 25 Söhnen seiner Gemeinde, die ihr Leben für ihr Land in die Schanze geschlagen haben und von denen 2 im Dienste ihres Landes den Tod fanden.

Winnie Hamloch wurde behufs einer Operation für Blinddarmentzündung nach Sioux City genommen.

Baslett soll neue Bank erhalten. Baslett, Neb., 4. Febr.—Stiefen und östliche Kapitalisten beabsichtigen, hier eine weitere Bank zu organisieren; Baslett hat bereits zwei Geldinstitute.—Hier hat sich die Electric Weld and Tile Company mit einem Aktienkapital von \$100,000 organisiert.

Farmer Elevator Company. Beatrice, Neb., 4. Febr.—Hier hielten ungefähr 100 Farmer aus der Umgegend eine Versammlung ab und beschloßen, eine Farmers Elevator Company zu gründen. Das Aktienkapital wurde auf \$20,000 festgesetzt; 75 Farmer erklärten sich

zur Gründung bereit. Die Omaha Elevator Company wird die Maschinen für die neuen Anlagen liefern. Die Omaha Elevator Company wird die Maschinen für die neuen Anlagen liefern.

Man erhalte sich wohl auf!

Man vernachlässige nicht, das zur Gesundheit und zur Wohlfahrt beiträgt. Fast alles hängt davon ab; von der glücklichen Ausführung eines Geschäftsunternehmens bis zur vollständigen Freiheit von Krankheit und Krankheiten.

Es verbietet sich, die Zähne in gute Verfassung zu bringen und sie damit zu erhalten; sie sind die Grundlage für die Gesundheit des Leibes.

Unsere preiswürdige Zahnbehandlung öffnet den Weg dazu für jedermann.

Seite 211 | Seite 222 | Schwere Brücken | Goldkrone \$5 | Arbeit, pro Zahn... \$5
Wunder \$8, \$10, \$15
Platten...
TEETH WITHOUT PLATES A SPECIALTY
McKENNEY Zahnärzte
1324 Farnam Straße Gate 14 und Farnam

fanter Farmer, vier Meilen nordlich von St. Libory, ist der Ansicht, daß die Mitgliederzahl, soll die Höhe von 175 nicht übersteigen.

Convention der Hoteliers. Die Nebraska Hotel Men's Association wird hier am 7. und 8. Februar ihre Jahreskonvention abhalten; die Sitzungen finden im Hotel McClellan statt.

Klassifizierte Anzeigen! Verlangt—Männlich und Weiblich. Verlangt—Mann und Frau in den mittleren Jahren um auf einer Farm 20 Meilen von Omaha zu arbeiten. Gute Lohn, dauernde Arbeit das ganze Jahr hindurch. Man absteigere: Gus Wolfert, Washington, Neb., Route 1. 2-23-19

Aus Bloomfield, Neb.

Bloomfield, Neb., 4. Febr.—John Samloch und Frau feierten am letzten Sonntag die 22. Wiederkehr ihres Hochzeitstages. Eine große Anzahl von Freunden stellte sich ein, die aufs trefflichste bewirtet wurden. Der und Frau Samloch gehören zu den besten Farmern Bloomfields und erfreuen sich allgemeiner Beliebtheit und Achtung.

Hier ist eine Petition bezüglich der Aufrechterhaltung der Abgrenzungen an den Staatsgrenzen und Repräsentanten abgegangen. Dieselbe ist von den besten Männern der Stadt und Umgebung unterzeichnet worden. In der Petition wird auf den Segen hingewiesen, den genannte Schulen gestiftet haben.

Nadolf Laftens und Mathias Schumann feierten in letzter Woche ihren Geburtstag, zu dem sich eine große Anzahl Freunde einstellte. Erna Ege hielt in ihrer 8 Meilen von Bloomfield gelegenen Schule ein Basket Social ab, das \$78 einbrachte. Ein Teil des Geldes wurde für patriotische Zwecke verwendet.

Bei John Decker brachen zwei jugendliche Diebe ein, die die Kassen mit \$80 erbeuteten. Die beiden Gelben wurden in Sioux City abgeführt. Richter Barge liegt an einer Magenkrankheit darnieder und muß das Haus hüten.

John Puls leidet noch immer an den Nachwehen der Influenza. Das Reichenbegängnis von Theodor Martens, der am 24. Januar begraben wurde, trug einen patriotischen Charakter. Theodor war in Camp Pike in Arkansas für Lungentzündung operiert worden. Nach einem einjährigen Leiden starb er dann, als in Sioux City wieder eine Operation vorgenommen wurde. Doktor A. Schiedemann sprach mit höchster Anerkennung von drei 25 Söhnen seiner Gemeinde, die ihr Leben für ihr Land in die Schanze geschlagen haben und von denen 2 im Dienste ihres Landes den Tod fanden.

Winnie Hamloch wurde behufs einer Operation für Blinddarmentzündung nach Sioux City genommen.

Baslett soll neue Bank erhalten. Baslett, Neb., 4. Febr.—Stiefen und östliche Kapitalisten beabsichtigen, hier eine weitere Bank zu organisieren; Baslett hat bereits zwei Geldinstitute.—Hier hat sich die Electric Weld and Tile Company mit einem Aktienkapital von \$100,000 organisiert.

Farmer Elevator Company. Beatrice, Neb., 4. Febr.—Hier hielten ungefähr 100 Farmer aus der Umgegend eine Versammlung ab und beschloßen, eine Farmers Elevator Company zu gründen. Das Aktienkapital wurde auf \$20,000 festgesetzt; 75 Farmer erklärten sich

zur Gründung bereit. Die Omaha Elevator Company wird die Maschinen für die neuen Anlagen liefern. Die Omaha Elevator Company wird die Maschinen für die neuen Anlagen liefern.

Convention der Hoteliers. Die Nebraska Hotel Men's Association wird hier am 7. und 8. Februar ihre Jahreskonvention abhalten; die Sitzungen finden im Hotel McClellan statt.

Klassifizierte Anzeigen! Verlangt—Männlich und Weiblich. Verlangt—Mann und Frau in den mittleren Jahren um auf einer Farm 20 Meilen von Omaha zu arbeiten. Gute Lohn, dauernde Arbeit das ganze Jahr hindurch. Man absteigere: Gus Wolfert, Washington, Neb., Route 1. 2-23-19

Aus Bloomfield, Neb.

Bloomfield, Neb., 4. Febr.—John Samloch und Frau feierten am letzten Sonntag die 22. Wiederkehr ihres Hochzeitstages. Eine große Anzahl von Freunden stellte sich ein, die aufs trefflichste bewirtet wurden. Der und Frau Samloch gehören zu den besten Farmern Bloomfields und erfreuen sich allgemeiner Beliebtheit und Achtung.

Hier ist eine Petition bezüglich der Aufrechterhaltung der Abgrenzungen an den Staatsgrenzen und Repräsentanten abgegangen. Dieselbe ist von den besten Männern der Stadt und Umgebung unterzeichnet worden. In der Petition wird auf den Segen hingewiesen, den genannte Schulen gestiftet haben.

Nadolf Laftens und Mathias Schumann feierten in letzter Woche ihren Geburtstag, zu dem sich eine große Anzahl Freunde einstellte. Erna Ege hielt in ihrer 8 Meilen von Bloomfield gelegenen Schule ein Basket Social ab, das \$78 einbrachte. Ein Teil des Geldes wurde für patriotische Zwecke verwendet.

Bei John Decker brachen zwei jugendliche Diebe ein, die die Kassen mit \$80 erbeuteten. Die beiden Gelben wurden in Sioux City abgeführt. Richter Barge liegt an einer Magenkrankheit darnieder und muß das Haus hüten.

John Puls leidet noch immer an den Nachwehen der Influenza. Das Reichenbegängnis von Theodor Martens, der am 24. Januar begraben wurde, trug einen patriotischen Charakter. Theodor war in Camp Pike in Arkansas für Lungentzündung operiert worden. Nach einem einjährigen Leiden starb er dann, als in Sioux City wieder eine Operation vorgenommen wurde. Doktor A. Schiedemann sprach mit höchster Anerkennung von drei 25 Söhnen seiner Gemeinde, die ihr Leben für ihr Land in die Schanze geschlagen haben und von denen 2 im Dienste ihres Landes den Tod fanden.

Winnie Hamloch wurde behufs einer Operation für Blinddarmentzündung nach Sioux City genommen.

Baslett soll neue Bank erhalten. Baslett, Neb., 4. Febr.—Stiefen und östliche Kapitalisten beabsichtigen, hier eine weitere Bank zu organisieren; Baslett hat bereits zwei Geldinstitute.—Hier hat sich die Electric Weld and Tile Company mit einem Aktienkapital von \$100,000 organisiert.

Farmer Elevator Company. Beatrice, Neb., 4. Febr.—Hier hielten ungefähr 100 Farmer aus der Umgegend eine Versammlung ab und beschloßen, eine Farmers Elevator Company zu gründen. Das Aktienkapital wurde auf \$20,000 festgesetzt; 75 Farmer erklärten sich